

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Regierungs-: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Bezugs-Geb., zuz. 86 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. M. 1.40 einschl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hds. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 234

Altensteig, Freitag, den 8. Oktober 1937

8. Jahrgang

### Der Milliardenhaushalt der Reichsanstalt und seine Verwendung

Berlin, 7. Okt. Gerade zum zehnjährigen Bestehen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erscheint auch der 9. Jahresbericht der Reichsanstalt, der die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1937 umfaßt. Er gibt am Schluß auch über die Finanzen der Reichsanstalt eingehende Auskunft. Die Einnahmen der Reichsanstalt bestehen hauptsächlich in den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung, die im Rechnungsjahr 1936 mehr als 1,5 Milliarden RM. erbrachten. Ihnen stehen Ausgaben in fast gleicher Höhe gegenüber, und zwar wurden rund 828 Millionen RM. für die eigenen Ausgaben der Reichsanstalt und 672 Millionen RM. im Auftrage des Reiches für fremde Zwecke verwendet. So hat sich die Reichsanstalt mit 450 Millionen RM. an den Arbeitsbeschaffungsmassnahmen des Reiches, insbesondere an dem Bau der Reichsautobahnen, der Reichsstraßen und der Reichswasserstraßen beteiligt, ferner mit rund 222 Millionen RM. Abfertigungen an das Reich für sonstige Zwecke der Arbeitslosenversicherung und an die Träger der Sozialversicherung. Der Fehlbetrag der Reichswohlfahrtskasse aus dem früheren Jahre konnte damit voll abgedeckt werden. Bei den Aufwendungen für die eigenen Ausgaben der Reichsanstalt stehen die Ausgaben für die Unterstützung Arbeitsloser an der Spitze. Der Unterstützungsaufwand belief sich auf rund 557 Millionen RM. Der durchschnittliche monatliche Unterstützungssophauf ist gegenüber dem Vorjahr um 1.20 RM. auf 36.55 RM. gestiegen. Die Aufwendungen für die verschiedenen Zweige der Kurzarbeiterunterstützung erreichten rund 28 Millionen RM. Für Reisegeldern, Familienzuschläge, Arbeitsausstattung, Anlernzuschüsse, berufliche Bildungsmaßnahmen usw. im Dienste der Unterbringung von Arbeitskräften wurden 8,2 Millionen RM. aufgewendet. Einen beachtlichen Posten stellen weiterhin die Ausgaben für Notstandsarbeiten dar, für die 106 Millionen RM. ausgewiesen werden. Weitere Ausgaben entfallen auf die Unterhaltung des Landarbeiterwohnungsbaues, auf die Landhilfe usw. Die Kosten für die Durchführung der Aufgaben der Reichsanstalt beliefen sich auf 134 Millionen RM. Der Abschluß der Reichsanstalt für das Rechnungsjahr 1936 ergibt einen Ueberschuß von rund 44 Millionen RM., zu dem noch die aus 1935 übertragenen Mittel treten, so daß der Gesamtüberschuß 128 Millionen RM. erreicht.

### Die deutsche Grenzmark

Meeritz, 7. Okt. Reichsleiter Rosenberger unternahm auf Einladung des Gauleiters der Kurmark eine Fahrt durch das Grenzgebiet des Gaues. Die Fahrt begann am Donnerstag und soll am 9. Okt. abgeschlossen werden. Wie Reichsleiter Rosenberger dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros gegenüber äußerte, dient die Fahrt zu seiner persönlichen Unterweisung über die wirtschaftliche und politische Lage des Deutschen Ostmarkgebietes.

### Eine dunkle Wolke

Südafrikanische Nationalisten fordern freundschaftliche Regelung der Kolonialfrage

London, 7. Okt. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, wurde vom Nationalistischen Parteikongreß von Transvaal mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der die südafrikanische Regierung aufgefordert wird, ohne Ausschub die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Frage der europäischen Besitzungen in Afrika zu lenken, um Besprechungen mit Deutschland und Italien mit dem Ziel einer befriedigenden Lösung der Kolonialfrage herbeizuführen. Mehrere Redner erklärten, daß die Frage der früheren deutschen Kolonien eine dunkle Wolke am internationalen Horizont sei. Man müsse eine freundschaftliche Regelung finden. Zwei Redner forderten die Rückgabe von Südwestafrika an Deutschland.

### Ein Späkel Moskaus in Budapest verhaftet

Eine bolschewistische Spionageorganisation ausgehoben

Budapest, 7. Okt. Der Budapest-Kriminalpolizei ist jetzt ein besonders guter Gang geglückt. Bereits seit längerer Zeit war es der politischen Abteilung der Staatspolizei aufgefallen, daß die für die ungarischen Fragen zuständige Abteilung der Moskauer kommunistischen Internationale regelmäßig zuverlässige Informationen über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns erhielt. Eingehende Nachforschungen der Polizei führten zu der Feststellung, daß in Budapest ein gewisser Johann Andor

## Die wirtschaftl. Erfolge nat.-soz. Finanzpolitik

Der Reichsminister vor der Hamburgischen Verwaltungs-Akademie

Hamburg, 7. Okt. Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin v. Krosigk, hielt am Donnerstagabend vor der Hamburgischen Verwaltungsakademie eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Die bisher erreichten wirtschaftlichen Erfolge seien das Ergebnis einer zielbewußten staatlichen Investitionspolitik, die sich in ihrer ersten Phase die Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung auf den verschiedenen Gebieten, in der zweiten Phase die großen nationalen Aufgaben der Wehrhaftmachung und des Vierjahresplanes zum Ziel gesetzt habe. Die Finanzierung sei durch Kurzkredite erfolgt, die teils durch erhöhte Staatseinnahmen abgedeckt, teils in langfristige Kredite umgewandelt wurden. Die steigenden Reichseinkünfte, die 1937 mehr als das Doppelte des Jahres 1932 betragen würden, hätten es ermöglicht, einen immer größeren Prozentsatz an Ausgaben wieder auf den ordentlichen Haushalt zu übernehmen und die Abdeckung von Krediten in der vorgesehenen Weise durchzuführen. So würden 1938 die Steuergutscheine und die Arbeitswechsel der ersten Arbeitslosenschicht planmäßig abgedeckt sein. Die fortschreitende Besserung der Wirtschaft, die zunehmende Steuerehrlichkeit und die Verfeinerung der Steuerrechnung ließen auch für die Zukunft noch eine weitere Zunahme der Steuereinnahmen ohne Steuererhöhung erwarten, so daß der bisherige Weg fortgesetzt werden könnte. Denn selbstverständlich dürfe kein Pfennig mehr an Schulden aufgenommen werden, als unbedingt

erforderlich sei. Und ebenso selbstverständlich sei, daß alle die Stellen, Sparkassen, Versicherungen und einzelne Sparer, die ihr Geld dem Reich für seine Konsolidierungszwecke zur Verfügung gestellt hätten, die Sicherheit haben müßten, und unter Adolf Hitler auch haben könnten, daß ihre Spargroschen sich nicht wieder, wie in den unglücklichen Nachkriegsjahren, entwerteten würden.

Die bisherigen Erfolge in der Konsolidierung der Reichsanleihen seien ein Ergebnis der Kapitallenkung gewesen, die notwendigerweise mit einer starken Beschränkung für andere Anleihejuchende verbunden sei. Diese Anleihepolitik sei aber nur ein Teil der Konzentrierungspolitik, die zur Durchführung der großen Aufgaben ein bestimmte Rangordnung beim Arbeits-, Rohstoff- und Geldeinsatz nötig mache. Der Minister erläuterte dies an Beispielen auf den verschiedenen Gebieten und wies beim Vierjahresplan darauf hin, daß er keinen Gegensatz zu einer Beteiligung Deutschlands am Weltmarkt bedeute. Im Gegenteil zeige zum Beispiel gerade das Großhamburg-Gesetz, welchen Wert die Reichsregierung darauf lege, daß ein weitgeöffnetes Tor zur Welt da sei. Deutschland wolle den frühen Hauch der See nicht entbehren und auf Schiffahrt und Handel mit der übrigen Welt nicht verzichten.

Der Minister schloß mit dem Hinweis, daß die Größe einer Aufgabe sich nur ermessen lasse an der Größe der Opfer, die ein Volk für diese Aufgabe zu bringen bereit und fähig sei; jeder Einzelne müsse sich vor dem Richterstuhl der Geschichte verantwortlich fühlen, ob er sich der Größe der uns gestellten Aufgaben entsprechend opferbereit, tapfer und gläubig erwiesen habe.

### „Europa und der Faschismus“

Der Geist des 20. Jahrhunderts setzt sich durch

Mailand, 7. Okt. Der offizielle Mailänder „Popolo d'Italia“ befaßt sich in einem Veltausch — unter Anknüpfung an die vom Duce in Berlin ausgesprochenen Worte, daß das Europa von morgen durch eine logische Entwicklung faschistisch sein werde — mit dem Problem „Europa und der Faschismus“. Die Tatsache, daß die erwähnte Äußerung Mussolinis lebhaftes Beileben ausgelöst habe, so erklärt das Blatt, übertrage keineswegs. Es sei klar, daß alle, die in dieser Zeit den Stillstand und die Reaktion verurteilten — Kapitalismus, parlamentarische Demokratie, Marxismus, Kommunismus, Liberalismus und ein gewisser zweifelhafter Katholizismus, mit dem eines schönen Tages nach faschistischem Stil abgerechnet werden würde — Gegner des Faschismus seien, der das 20. Jahrhundert darstelle, während die anderen das 19. Jahrhundert repräsentierten. Wenn man behaupte, daß das Europa von morgen faschistisch sein werde, so fühle man sich dabei auf Tatsachen.

Es bestrebe kein Zweifel, daß sich auch Japan gerade jetzt aus dem parlamentarischen Sumpf befreie, in den es vor wenigen Jahrzehnten geraten sei. Das Geschrei hysterischer Weiber und die Sittenpredigten von Erzbischöfen seien je nach dem Fall lächerlich oder ekelhaft. Im Notfall werde auch England nicht eine Minute zaudern, um die feindlichen Stellungen zu bombardieren, wie es das in Bagdad getan habe und noch tun und immer tun werde, wenn es das zum Heile seines Imperiums für angebracht halte. Japan sei nicht „formell“ faschistisch, aber seine gegen die Völkerverständigung gerichtete Haltung reihe es unter die faschistischen Staaten ein. Auch Brasilien ziehe gegen den Völkerverständigung zu Felde und viele europäische Staaten marschieren auf der Straße des Faschismus, selbst wenn sie das Gegenteil behaupteten. Jede Nation werde ihren eigenen Faschismus haben, der der besonderen Lage entspreche. Es werde niemals einen Ausfuhr-Faschismus in Standardform geben. Aber eine Gesamtheit von Grundrissen, Erfahrungen und Vorstellungen dringe nach und nach in alle Staaten der europäischen Gemeinschaft ein und stelle das „neue“ Jaktum in der Geschichte der menschlichen Zivilisation dar.

Italien und Deutschland hätten ihre Kraft und ihre Lebensfähigkeit durch Proben bewiesen. So wie das Schicksal, die Grundzüge und die Atmosphäre des vergangenen Jahrhunderts demokratisch-liberal gewesen seien, so würden sie in diesem Jahrhundert faschistisch im weitesten Sinne des Wortes sein. Die Aufgabe, daß die autoritären Staaten durch die Dynamik ihres Nationalismus zum Kriege drängten, habe keinen Bestand. Die Ereignisse der letzten Jahre bewiesen das Gegenteil: Deutschland habe zweimal seine friedliche Haltung in außergewöhnlicher Weise bekundet, im Abkommen mit Polen und in den Flottenvereinbarungen mit England. Der für das faschistische Leben typische heidnische Gedanke sei nicht unvermeidlich an Krieg gebunden. Dieser Gedanke könne auch in Werken des Friedens weitestgehende Verwirklichungsmöglichkeiten finden. Die Worte des Führers und des Duce auf dem Mailfeld

eingetroffen war, der hier auf großem Fuße lebte und in enger Beziehung zu verdächtigen Elementen stand. Es wurde festgestellt, daß Andor in Budapest einen auf den Namen Martin Friedmann lautenden rumänischen Paß besaß und fortgesetzt Reisen im ganzen Lande unternahm. Weitere Nachforschungen ergaben, daß Andor der Vertretung der Moskauer Komintern in einer europäischen Hauptstadt Nachrichtenmaterial über Ungarn gegen entsprechende Vergütung angeboten hatte. Es gelang der Polizei, eine Liste der Personen in die Hand zu bekommen, mit denen Andor in Ungarn zusammenarbeitete. Schließlich konnte die Polizei zur Verhaftung von Andor alias Friedmann schreiten. Er ist mit vier seiner Helfershelfer dem Militärgericht übergeben worden, vor dem er sich wegen Spionage zu verantworten haben wird.

### Die Späkel der wolgadeutschen Republik

als „entlarvte Staatsfeinde“ beschuldigt

Moskau, 7. Okt. Trotz einer kürzlich durch die Sowjetregierung erlassenen Verfügung, die durch Abänderung des Strafgesetzes statt des Todesurteils auch Freiheitsstrafen bis zu 25 Jahren zuläßt, wüthen die Sowjetkennzeichnungsmittel weiter. Die neueste Statistik der Erschießungen in allen Teilen der Sowjetunion läßt erkennen, daß nach der bisher geübten Praxis auch weiterhin Erschießungen als bevorzugtes Strafmaß gelten.

Laut „Kaschischij Kraj“ vom 5. Oktober wurden in Swanowo vier Angestellte eines Konsumgeschäftes erschossen. Die „Ochotnikowskaja Prawda“ vom 3. Oktober berichtet, daß in Georgiewsk im nordkaukasischen Gebiet drei Kolchosbauern als „Schäblinge“ erschossen und zwei zu Freiheitsstrafen von je zehn Jahren verurteilt worden sind. Das gleiche Blatt meldet aus Solbaslo Alexandrowskoje vier Todesurteile gegen Funktionäre der Partei wegen „mangelhafter Getreide-Einkaufung“.

Dem amtlichen Organ der wolgadeutschen Republik muß man entnehmen, daß auch dort ein erneutes Strafgericht oberste Parteifunktionäre betroffen hat. Nachdem erst vor kurzem mehrere Volkskommissare und leitende Parteibeamte verhaftet worden waren, werden jetzt auch die Späkel der wolgadeutschen Republik als „entlarvte Staatsfeinde“ bezeichnet, so u. a. der bisherige Vorsitzende des Volkskommissariats Lutz — somit der Staatspräsident der Republik; der Vorsitzende des Volkskommissariats Weiss, — also der Ministerpräsident; die Volkskommissare Weber und Schulmeister, der Präsident des deutschen kommunistischen Staatsoberlandes Koefler sowie der Leiter der wolgadeutschen Parteiorganisation Friescher.



in Berlin seien nicht nur von den deutschen und den italienischen Rassen als eine Hoffnung und eine Gewissheit aufgenommen worden.

Die Turiner „Stampa“ befaßt sich in diesem Zusammenhang mit den oben erwähnten „zweifelhaften Katholiken“. Die Bezugnahme, so schreibt das Blatt, erwende in ernsten und verantwortungsbewußten Kreisen keine Überraschung. Diese Kreise sehen darin eine klare Anspielung und eine notwendige Mahnung gegenüber jenen katholischen Zirkeln, besonders in Frankreich, Belgien und zum Teil auch in England, die von demokratischer Färbung seien und von diesem politischen Blickpunkte her den Faschismus als einen unverfälschten Gegner der Grundzüge der Kirche und als gegen den Geist der Evangelien gerichtet hinstellen. Diese katholisch-demokratischen Kreise, die, um den Faschismus zu bekämpfen, sich nicht schämen, mit den Linksparteien, ja mit dem Kommunismus, gemeinsame Sache zu machen, habe der „Popolo d'Italia“ mit der Bezeichnung „zweifelhafte Katholiken“ gemeint. Die „Stampa“ beweist auch, daß dieser von manchen Kreisen mit Erstaunen zur Kenntnis genommene Ausdruck seine Berechtigung hat.

## Schantung, das neue Ziel

Die japanische Offensive hat wirtschaftliche Hintergründe

Wenn auch bei Schanghai die japanisch-chinesischen Fronten zum Stehen gekommen sind und der Kampf dort die Form eines jähren Stellungskrieges angenommen hat, ist in Nordchina doch neue Bewegung in die Operationen gekommen. Die Japaner haben einige bemerkenswerte Erfolge errungen, von denen der wichtigste die Einnahme von Tschang ist. Tschang liegt unmittelbar an der Grenze zwischen Hopei und Schantung und die ersten japanischen Truppen haben den Boden von Schantung, einer der reichsten chinesischen Provinzen, betreten, die nach der ganzen Anlage der Kriegshandlungen unverkennbar eines der Hauptziele ihres Vorgehens in Nordchina ist.

Schantung liegt schon geographisch äußerst exponiert. Es ragt mit der Halbinsel gleichen Namens weit in das Gelbe Meer hinein und ist nicht weit entfernt von der japanischen Hauptkolonie Korea und dem ebenfalls Japan gehörenden mandchurischen Hafen Port Arthur. Die japanischen Bestrebungen haben sich gerade der günstigen Lage Schantungs wegen schon seit langem auf diese Provinz gerichtet. Sie hatten die Halbinsel bereits im Jahre 1922 im Besitz, mußten sie aber auf Verlangen der Vereinigten Staaten wieder räumen. 1928 wurde ein neuer Versuch der Inbesitznahme unternommen. Er scheiterte aber ebenfalls an internationalen Widerständen. Zweifelslos wäre der Besitz von Schantung strategisch für die Japaner von der größten Wichtigkeit. Aber das entscheidende Motiv ist wirtschaftlicher und politischer Natur.

Schantung ist die am dichtesten bevölkerte Provinz Chinas. Man schätzt ihre Einwohnerzahl auf 50 Millionen, also auf mehr als diejenige Frankreichs. Die Einwohner gehören zu dem besten Typus der gelben Rasse. Sie sind groß, kräftig, äußerst intelligent und verfügen über viel Initiative. Der Boden der Provinz Schantung gehört zu den fruchtbarsten im ganzen Reich der Mitte. Schon das ist für Japan mit seiner wachsenden Volkszahl, deren Ernährungsgrundlage verbleitert werden muß, von großer Bedeutung. Noch wichtiger aber ist, daß die Erde Schantungs unübersehbare Schätze an Kohle und Erz birgt, Rohmaterialien, deren die japanische Industrie dringend bedarf.

Schantung hat auch in der deutschen Kolonialgeschichte eine Rolle gespielt. Als im Jahre 1897 die Besetzung des Pazifikgebietes Kiautschau erfolgte, erwartete das Deutsche Reich auch im übrigen Schantung Eisenbahn- und Bergbaukonzessionen, die dann 1915 während des Weltkrieges an Japan übergingen, 1922 aber im wesentlichen an China zurückgegeben werden mußten. Durch die Provinz zieht sich die bereits 1894 von Deutschen gebaute Schantungsbahn, die eine Länge von fast 400 Kilometer hat und die wichtigsten Punkte der Provinz, den Hafen Tsinan und die Hauptstadt Tsinan, verbindet. Wer diese Eisenbahnlinie besitzt, ist in Wahrheit Herr des Landes und verfügt nicht nur über ständige Einnahmequellen, sondern er hat sich damit auch den Zugang zu den reichen Kohle- und Erzgebieten, die zum großen Teil noch der Ausbeutung harren, erschlossen. Man wird daher im weiteren Verlaufe des japanischen Vormarsches sehr bald von der Besetzung der Schantungseisenbahn hören.

## Erste Warnungen an Roosevelt

Newport, 7. Okt. Die amtliche Mitteilung der amerikanischen Regierung zum Fernöstlichen Konflikt wird zusammen mit der Rede des Präsidenten Roosevelt in Chicago von den Blättern eingehend erörtert.

Die „Newport Times“ stellt fest, daß der Präsident aus der amerikanischen Neutralitätspolitik einen toten Buchstaben gemacht und einen neuen Kurs aktiver Einmischung in die internationale Politik eingeschlagen habe. Dieser neue Kurs habe im Lande zum Teil erheblichen Widerspruch hervorgerufen. So hätten sechs führende Friedensverbände gegen die Roosevelt-Rede protestiert und den Präsidenten beschuldigt, daß er das amerikanische Volk auf die Straße zurückbringe, die zum Weltkrieg geführt habe. Andererseits meint das Blatt, Roosevelt habe nur dem Teil der öffentlichen Meinung stattgegeben, der für Aufgabe der Isolationspolitik sei. In diesem Zusammenhang veröffentlicht die „Newport Times“ auch einen offenen Brief des früheren Staatssekretärs Stimson, worin dieser die bisherige amerikanische Neutralitätspolitik verurteilt und eine gemeinsame Aktion mit England zur Unterbindung der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Japan vorschlägt.

Auch in der Frage eines etwaigen Boykotts japanischer Erzeugnisse stehen sich die Meinungen in den Vereinigten Staaten stark gegenüber.

## Sant Amerika auch Kriegsschiffe für die Sowjets?

Die außerordentlichen Einfäufe an Kriegsmaterial, die Sowjetrußland in Amerika tätigte, gehen aus dem Lizenzbericht des Staatsdepartements für September hervor. Danach ist über die Hälfte des Betrages von 10 Millionen Dollar, den die Sowjets im September ausgaben, für Materialien für zwei Schiffe bestimmt. Um den Bau und Erwerb dieser Schiffe hatten sich die Sowjets in den Vereinigten Staaten seit vielen Monaten bemüht. Der Lizenzbericht für September zeigt also das erste Anzeichen, daß die amerikanische Regierung die lange umstrittene Bewilligung erteilt hat; denn das amerikanische Gesetz über die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial macht Auslandsverkäufe von der besonderen Genehmigung durch das Staatsdepartement abhängig. Wie aus dem Lizenzbericht weiter hervorgeht, betragen die Auslandsverkäufe an Kriegsmaterial für September über 18 Millionen Dollar, was einen neuen Rekord darstellt. An zweiter Stelle steht China, das für 2,8 Millionen Dollar Bomben, Torpedos und Mörser bezog. Mit 1,4 Millionen Dollar ist Argentinien der drittgrößte Käufer.

## Scharfe Sprache in USA. gegen Japan

Washington, 7. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: „Im Lichte der sich ausbreitenden Entwicklungen im Fernen Osten ist die Regierung der Vereinigten Staaten zur Schlussfolgerung gezwungen worden, daß die Aktion Japans in China unvereinbar ist mit den Grundätzen, die die Beziehungen zwischen den Nationen herrschen sollten und daß sie ferner den Bestimmungen des Neunmächte-Vertrages vom 6. Februar 1922 sowie denjenigen des Kellogg-Brand-Paktes vom 27. August 1928 widerspricht. Daher befinden sich die Schlussfolgerungen der amerikanischen Regierung in Übereinstimmung mit denjenigen der Völkerversammlung.“

### Tokio zu der Erklärung

Tokio, 7. Okt. Die Erklärung des amerikanischen Staatsdepartements in bezug auf den Fernost-Konflikt wurde hier durch Extrablätter verbreitet. In politischen Kreisen gibt man allgemein dem Vorgehen über die Erklärung Amerikas Ausdruck. Man glaubt, so meldet die Agentur Domei, daß Japan im Falle der Enderklärung einer internationalen Konferenz der Signatarmächte des Neunmächte-Vertrages jegliche Einlassung ablehnen werde.

## Tokioter Pulverfabrik explodiert

Tokio, 7. Okt. Extrablätter melden eine heftige Explosion in der ersten Pulverfabrik der Tokioter Pulverkompanie. Die in der Nähe liegenden Gebäude einiger neuer Pulverfabriken der gleichen Gesellschaft sind dadurch gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen und schwer beschädigt worden. Durch die Explosion ist ein Riesenfeuer entstanden. Die Zahl der Opfer des Unglücks ist bisher unbekannt. Polizei und die Militärbehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet, um die Hintergründe zu klären.

## Französisch-englische Ungebuld

Paris, 7. Okt. In französischen politischen Kreisen rechnet man mit einem neuen gemeinsamen französisch-englischen Schritt in Rom für den Fall, daß die italienische Antwort bis Donnerstagabend nicht erfolgen sollte.

### Neuer englisch-französischer Schritt in Rom Baldige Antwort Italiens erbeten

Rom, 7. Okt. Der englische Botschafter und der französische Geschäftsträger sind am Donnerstag um 19.30 Uhr vom italienischen Außenminister empfangen worden und haben im Auftrage ihrer Regierungen um baldige Erteilung der italienischen Antwort auf den von Paris und London gemachten Vorschlag von Dreierbesprechungen über die spanische Frage und Zurückziehung der Freiwilligen gebeten. In italienischen politischen Kreisen wird auch nach dieser Unterredung erklärt, die Antwort Italiens werde wahrscheinlich noch in der laufenden Woche erfolgen.

## 20 000 Spanienflüchtlinge kehren zurück

Bilbao, 7. Okt. Im Zusammenhang mit der von der französischen Regierung angeordneten Ausweisung sämtlicher Spanienflüchtlinge erwartet man die Rückkehr von rund 20 000 Menschen in ihre baskische Heimat. Die nationalspanischen Behörden haben in großem Umfang Vorbereitungen getroffen, um Unterkunft, Verpflegung und Arbeitsmöglichkeiten für die Heimkehrer sicherzustellen. Täglich überschreiten bis zu 1000 Personen die Grenze Hendaye-Franz., um sich auf nationalem Gebiet niederzulassen. Die nationalen Behörden führen die Heimkehrer in großen Autobussen nach San Sebastian, wo sie nach Regelung ihrer Ausweisung in ihre Heimat weiterbefördert oder aber vorläufig in baskischen Quartieren untergebracht werden.

## Pariser Auto Salon 1937 eröffnet

Paris, 7. Okt. Der Pariser Auto-Salon 1937, neben der Weltausstellung eine große Sehenswürdigkeit in der französischen Hauptstadt, hat am Donnerstag seine Pforten geöffnet. Die deutsche Beteiligung ist mit sechs ausstellenden Werken sehr eindrucksvoll. Mercedes ist mit vier Personenwagen, darunter einem Reihenzweier mit 180 PS, und eine Geschwindigkeit von 170 Stundenkilometer vertreten. Maybach hat fünf Wagen ausgestellt. Adler zeigt vier Wagen und ein Chassis, darunter den neuen 2½-Liter-Wagen, der dank seiner aerodynamischen Karosserie eine Spitzengeschwindigkeit von 130 Stundenkilometer erreicht. Der Opel-Stand ist mit vier Wagen besetzt. Vier Wagen und ein Chassis zeigt Hanomag. Büsing-NAG hat zwei riesige Lastwagen-Chassis mit Dieselmotor und ein kleineres Kadriole ausgestellt. Ferner zeigen bei den Zubehörfabrikanten die französische Firma Lavallette die Erzeugnisse der Boich-Werke, die französische Firma Pneumac Continental-Reifen sowie die Zahnradfabrik Friedrichshafen und Zischel und Sachs ihre Erzeugnisse.

## Schwere Unwetter in Italien

Mailand, 7. Okt. Italien wird derzeit von einer neuen Unwetterwelle heimgesucht, die in verschiedenen Gegenden große Verheerungen anrichtete. In der Nähe von Molino del Ballone wurde eine Eisenbahnlinie stark beschädigt, so daß der Verkehr auf voraussichtlich drei Tage unterbrochen ist. Vier Personen sind in den Fluten des Hochwassers ertrunken. Bei San Pellegrino überschwebten zu Tal stürzende Wassermassen, die keinen Abfluß finden konnten, ein Haus, das zusammenstürzte und die Bewohner, ein Ehepaar mit zwei Kindern, unter den Trümmern begrub. Bei Viticcio überschwebte das Hochwasser eine Papierfabrik. Im Bologneser Apennin ist der Fluß Reno aus den Ufern getreten und verursachte schwere Beschädigungen.

## Das Hochwasser in den französischen Pyrenäen

Paris, 7. Okt. Die Überschwemmungen der letzten Tage in den französischen Pyrenäen haben allein in den hochgelegenen Teilen des Departements Ardege Schäden angerichtet, die auf weit über 10 Millionen Frs. geschätzt werden. In dieser Gegend sind 15 Dörfer völlig verwüstet. Zahlreiche Fabriken, von denen einzelne bis zu 500 Arbeiter beschäftigten, mühten die Arbeit auf längere Zeit einstellen. In fast sämtlichen Häusern der Gegend hat das eingedrungene Wasser eine Höhe von 1,50 Meter erreicht. Viele Hundert Tonnen noch nicht verarbeiteten Holzes wurden von den Fluten mitgerissen. Man rechnet damit, daß mehrere Monate vergehen, bis die Aufräumarbeiten abgeschlossen sein werden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Leistungswagen zerstört zwei Häuser — 11 Tote

Amsterdam, 8. Okt. Bei Semarang (Niederländisch-Indien) glitt ein Leistungswagen durch Veragen der Bremsen einen Abhang hinab. Hierbei tötete er in zwei Eingeborenenhäusern und zerstörte sie völlig. 11 Personen wurden getötet.

Ende November 5. Reichsbauernrat. Wie die NS-Landpost mitteilt, findet der diesjährige Reichsbauernrat, der 5. Reichsbauernrat im Dritten Reich, vom 25. bis 28. November in der Reichsbauernstadt Goslar statt.

Störung der telephonischen Verbindung Berlin—Rom. Durch einen Erdbeben in der Nähe von Viterbo sind die Leitungen zwischen Florenz und Rom stark beschädigt. Eine telephonische Verbindung zwischen Berlin und Rom ist daher am Donnerstagvormittag nicht möglich gewesen.

Der Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Fildner, der in Lumpen gekleidet, nach Srinagar kam, erklärte, die Auszeichnung mit dem Nationalpreis habe ihn ganz besonders erfreut, weil sie einen Beweis für die erhöhte Wertschätzung von Forschung und Wissenschaft im neuen Deutschland sei. Sein Ziel, führte Fildner weiter aus, das in der erd magnetischen Erkundung Zentralasiens bestanden habe, sei in großen Zügen erreicht. Dr. Fildner begibt sich nun nach Bombay, wo er nach vierjähriger Trennung mit seiner Tochter zusammentreffen wird.

Vorspiel zu den französischen Kantonalwahlen. Auf einer politischen Kundgebung für die am nächsten Sonntag stattfindenden Kantonalwahlen kam es in Neauz zu Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Anhängern der Rechtsparteien. Etwa zwölf Versammlungsteilnehmer erlitten durch Gummiknüppel und andere Schlaginstrumente mehr oder weniger schwere Verletzungen. Mehrere Abteilungen Mobilmacht und zahlreiche Polizei- und Gendarmenbeamte mußten eingesetzt werden, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Doppelter Trauertag in Ungarn. Der 6. Oktober war für das ungarische Volk ein doppelter Trauertag. Am 6. Oktober 1848 wurden nämlich 13 ungarische Generale, Anführer der ungarischen Freiheitsarmee im Kampfe gegen die Habsburger, auf Befehl von Wien in Rad hingerichtet, und am 6. Oktober 1936 starb in München der Ministerpräsident Julius Gombos. Zum Zeichen der Trauer ruhte am Mittwoch die Arbeit in Budapest. Alle öffentlichen Gebäude hatten die Fahnen auf Halbmast gesetzt.

Motorisierung auch in Jugoslawien. Ein Ministerrat hat eine Reihe von wirtschaftspolitisch bedeutsame Beschlüsse gefaßt. In erster Linie verdienen die Maßnahmen der Regierung für die Motorisierung hervorgehoben zu werden. In Zukunft wird der Einfuhrzoll für Kraftwagen auf 14 v. H. ihres Wertes herabgesetzt werden. Ebenso wird die Einfuhr für Triebstoffe erleichtert werden durch erhebliche Senkung der Zölle auf Benzin und Schmieröl.

Bater des 38. Kindes geworden! Dem 64jährigen Einwohner August Thiele in Reichen wurde das 38. Kind geboren. Thiele, dessen erste beiden Frauen gestorben waren, lebt jetzt in dritter Ehe, jedoch drei Frauen die Mutter seiner Kinder sind. Von den 38 Kindern leben noch 34. 60 Großkinder sind die Nachkommen dieses wohl kinderreichsten Familienvaters Deutschlands.

Der Bischof von Aachen f. Im Krankenhaus von Monchau starb der Bischof von Aachen, Dr. Bogt, im Alter von 72 Jahren. Er hat die Wiedererhebung des deutschen Volkes unter Adolf Hitler von Herzen begrüßt und die Leistungen der nationalsozialistischen Staatsführung im Gegensatz zu anderen hohen geistlichen Würdenträgern anerkannt. In den Tagen des verstorbenen Aachener Bischofs richtete Gauleiter Groß ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm.

Beileid des Führers. Der Führer und Reichsführer hat dem Domkapitel in Aachen zum Ableben des Bischofs Dr. Josef Bogt telegraphisch seine herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Renate Müller f. Die bekannte Filmschauspielerin Renate Müller ist Donnerstag früh plötzlich und unerwartet verstorben. Sie hatte die Folgen eines Unfalles glücklicherweise überstanden und war soweit wieder hergestellt, daß man in kürzester Zeit mit ihrer völligen Genesung rechnen konnte. Ueberraschend eintretenden Krämpfen war die ärztliche Kunst nicht mehr gewachsen, ein Hirnschlag setzte ihrem Leben ein Ende. Das Ableben dieser gefeierten Künstlerin ist umso tragischer, als sie nach längerer, aus Gesundheitsrückfällen nötiger Pause vor neuen großen Aufgaben stand. Der deutsche Film verliert in Renate Müller eine Schauspielerin, die sich mit Filmen wie „Die Privatsekretärin“, „Piloten von der Welle“, „Alotria“, „Togger“ u. a. die Welt eroberte.

Bestellen Sie unsere Zeitung!



## Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 8. Oktober 1937.

**„Das Schweigen im Walde“.** „Es gibt auch in dieser Zeit noch Leute“, meinte Peter Ostermann kürzlich in einer Unterhaltung, „die hochmütig die Nase rümpfen, wenn die Unterhaltung auf einen Ganghofer-Film kommt. Sie reden dann gern von sentimental oder operieren mit ähnlichen Schlagworten. Dabei ist gerade Ganghofer auch heute noch als Dichter im besten Sinne vollkommene. Seine Bücher werden überall gelesen, wo die Begriffe Heimat, Natur, Volkstum lebendig sind, und dieser Dreifaltigkeit bildet auch meinen Ganghofer-Film den Grundstoff. Es liegt ihnen allen ein starker Idealismus zugrunde, aber er fließt auf diesen realen Begriffen: echter Riese zur Heimat, Naturverbundenheit und schrankenloses Aufgehen im eigenen Volkstum. „Das Schweigen im Walde“, der neueste Peter Ostermann-Film der Ufa, wurde zum größten Teil in einem besonders reizvollen Teil des bayerischen Hochgebirges gedreht. Galt es doch diesmal ganz besonders, die landschaftliche Stimmung einzufangen, das „Schweigen im Walde“.

**Egenhausen, 7. Oktober.** Seinen 80. Geburtstag feierte heute in guter Gesundheit Adam Hammer, Maurer, Johs. Sohn. Wir gratulieren dem tüchtigen Maurer, der seinem Stand immer Ehre gemacht hat!

**Calw, 7. Okt.** (Ein neuer Sieg über die Ragold.) Unlängst traf hier eine Abteilung Pioniere aus Ulm ein, um einen Brückensteg über die Ragold bei der „Georg-Baumann-Halle“ zu schlagen. Der Steg, der eine Länge von 25 Meter und eine Breite von 1,20 Meter hat und aus sehr starken Balken gefertigt ist, ist jetzt so ziemlich fertiggestellt und stellt eine erfreuliche Leistung für die wackeren Pioniere dar. Er ist nicht etwa nur für Übungszwecke, sondern als Dauereinrichtung gedacht. Der Steg bedeutet besonders eine Verfürgung des Weges zur Stadtmitte für die Bewohner des „Krapfen“ einerseits, und zum Bahnhof für die Teufelwegbewohner andererseits, und wird um so freudig begrüßt, als der bei dem großen Umwetter an Pfingsten 1933 weggerissene Steg der „Spundensfabrik“ nicht mehr aufgebaut wurde.

**Widbad, 7. Okt.** (Hausverkauf.) Das an der Wilhelmstraße gelegene Haus „Charlotte“ ging durch Kauf in den Besitz des Hoteliers Friedrich Frenn über. Das Anwesen gehörte bisher dem Privatier Ernst Schäffler. Der Käufer hatte Vorkaufrecht.

**Herrenalb, 7. Okt.** (Das Frauenalber Kloster ausgebaut.) Die Erneuerung der beiden Türme und der Fassade der Klosterkirche Frauenalber wurde beendet. Monatelang waren die Türme mit Gerüsten zugedeckt. Die Turmdächer sind erneuert, die Steinbalkenstrahlen des Westturms wieder aufgebaut, die Risse und Löcher vermauert und Strauch- und Baumwerk entfernt worden. Die Nischen für die Statuen sind geschlossen und abgedichtet worden. Die Erneuerungsarbeiten wurden von der bad. Staatsregierung getragen, die für die Erneuerung eine eigene Staatslotterie ausgeschrieben hatte. Die Arbeiten gehen schrittweise voran; die Erneuerung des Mauerwerks des Langhauses und der noch erhaltenen Klosterkirche erfolgt in den nächsten Jahren.

**Horb, 7. Okt.** (Abschied.) Am Dienstagvormittag verließen uns die Wehrmachtsangehörigen des WGB 4, nachdem am Montagabend noch im Kasernenhof ein Schlussappell stattgefunden. Bei der Abfahrt der zwei Transportzüge hatten sich viele Einwohner Horbs eingefunden.

**Sulz a. N., 7. Okt.** (Ein Vedigenheim der Mauerwerke.) Um einem Teil ihrer ledigen Gefolgschaftsmitglieder ein schönes Heim bieten zu können, haben sich die Mauerwerke in Ödernsdorf a. N. entschlossen, ein passendes Gebäude zum Ausbau zu einem Vedigenheim anzukauf. Als geeignet erwies sich das Kurhaus Albed in Sulz, das nach dem Umbau rund 120 ledige männliche Betriebsangehörige aufnehmen kann.

**Neutlingen, 7. Okt.** (Ferienheim Urach im Dienst der Kneipp-Bewegung.) Auf der hier abgehaltenen Bezirkskonferenz der Kneipp-Bewegung Württemberg-Hohenzollern erklärte Bezirksleiter Jauch-Kottweil den Geschäftsbericht. Den Rassenbericht gab Gauassessor Schmoll-Lüdingen. Geheimrat Plagmann-München, der Geschäftsführer der Kneipp-Bewegung, machte die Mitteilung, daß es der Kneipp-Bewegung gelungen sei, das Ferienheim in Urach von April 1938 ab das ganze Jahr in den Dienst der Kneipp-Bewegung zu stellen.

**Stuttgart, 7. Okt.** (Fürstengrab entdeckt.) In einem Garten der Steinhaldenriedung auf dem Steinhaldenberg bei Bad Cannstatt wurde durch Zufall die Grabgrube eines Fürsten aus der Hallstattzeit entdeckt. Der Siedler Heer, Raschmünster beim Städt. Gaswerk, war mit Gartenarbeiten beschäftigt, als er in etwa 25 Zentimeter Tiefe auf einen Gegenstand stieß, der sich bei näherem Zusehen als Bronzefibel herausstellte. Bei der Freilegung entdeckte man eine Reihe von Goldfunden, so einen goldenen Stirnreif, einen goldenen Armreif und zwei kleine Goldringe. Ferner waren dem Grab, das der frühen Hallstattzeit (etwa 600 Jahre v. Chr.) angehört, verschiedene Bronzefibeln und zwei Lanzen beigegeben. Das neue Fürstengrab befindet sich nur einige hundert Meter von dem ersten Fürstengrab aus der Hallstattzeit entfernt, das etwa vor drei Jahren freigelegt wurde.

**Altheim, Kr. Ulm, 7. Okt.** (Sieben Geschwister 527 Jahre alt.) Eine gesunde Familie ist die des „Schwarzenbäumers“ Gödelmann von hier. Die sieben Geschwister, die alle noch am Leben und tüchtig sind, haben zusammen das städtische Alter von 527 Jahren. Fünf der Geschwister wohnen in benachbarten Alldörfern, zwei sind in Altheim geblieben.

**Ravensburg, 7. Okt.** (Uebervahren und getötet.) Bei der Begegnung mit einem Lastkraftwagen kam der 18 Jahre alte Eugen Fester aus Ravensburg mit seinem Fahrrad zu weit nach links und wurde von seinem Fahrzeug geschleudert. Er fiel gerade unter die Hinterräder des schwer beladenen Lastkraftwagens, die über ihn hinweggingen und ihn den Brustkorb einbrachten.

**Schwäb. Hall, 7. Okt.** (Seinen Verletzungen erliegen.) Als am Sonntag der Erntedank-Festzug auf der Reichstraße von Bubenorbis nach Hüttlen zog, wollte Traubenwirt Kiene aus Bubenorbis mit seinem Motorrad den Festzug überholen, während ihm gleichzeitig ein Personauto von Mainhardt her entgegenkam. In der Mitte des Festzuges stießen die beiden Fahrzeuge zusammen, wobei der Beifahrer des Motorradsfahrers, der 20 Jahre alte Jungbauer Robert Kiderer aus Raibach, so schwer verletzt wurde, daß er in der Diakonissenanstalt Schwäb. Hall seinen Verletzungen erlag. Der Motorradsfahrer selbst hatte nur Fleischwunden erlitten.

**Vom Allgäu, 7. Okt.** (Tödtlich abgestürzt.) Der 23jährige Bergsteiger Josef Geiger von Immenstadt stürzte an der Trettach-Südwestwand durch Seilriss 30 Meter tief ab und blieb tot liegen. Sein Begleiter, der sich unter ihm befand, wurde durch einen Felseneinwurf in Sicherheit gebracht.

### Tag der „Schwäbischen Erzieher“

am 9. und 10. Oktober 1937 in Stuttgart

Am kommenden Samstag und Sonntag, den 9. und 10. Oktober, findet in Stuttgart der Tag der Schwäbischen Erzieher statt. Das Gauamt für Erzieher zusammen mit dem NS-Lehrerbund haben folgende Veranstaltungen festgelegt:

Am Samstag beginnt die Tagung mit einer Eröffnungsgandung um 9.30 Uhr in dem Festsaal der Vöhrle-Halle bei der Gauamtsleiter Huber und Oberbürgermeister Dr. Strölin sprechen werden. Es finden anschließend Fachschafts- und Sonder-tagungen statt, bei denen im Besonderen die praktischen Fragen der Schul- und Erziehungsfragen durchgesprochen werden. Am 10. Uhr findet die Jubiläumstagung des Deutschen Naturkundevereins anlässlich seines 25jährigen Bestehens im großen Hörsaal des Neubaus der Techn. Hochschule statt, bei der Präsident L. R. Dr. Fr. Reinhold über „Bererbung und Tierzüchtung“ und Professor E. Vigelmann über „Flugwesen und Biologie“ sprechen werden. Der Nachmittag wird ausgefüllt sein mit sportlichen Wettämpfen und Vorführungen in der Adolf Hitler-Kampfbahn, mit einer Führung durch die Ausstellung „Luftfahrt und Schule“ in der Schwabenhalle. Am Abend finden für die Teilnehmer in der Württ. Staatsoper geistvolle Vorträge statt. Ein kameradschaftliches Beisammensein wird die schwäbischen Erzieher im Saalbau Dinkelacker vereinen.

Für Sonntag früh sind im Gustav-Siegle-Haus, im Saalbau Walle und im Bürgermuseum verschiedene Referate vorgesehen. Um 11 Uhr findet eine Kulturpolitische Morgenfeier in der Stadthalle statt, bei der Reichshauptstellenleiter Ebel sprechen wird. Mit der Schlussandung in der Stadthalle um 15 Uhr erreicht die Tagung zugleich ihren Höhepunkt. Es sprechen Gauleiter Reichshauptstellenleiter Kurr, Reichshauptstellenleiter Friedmann und Staatsrat Wilt. Bürger.

### Aufnahme in die Aufbauschulen

Auf den Beginn des Schuljahres 1938/39 werden wiederum Schüler und Schülerinnen in die Aufbauschulen für Jungen und für Mädchen aufgenommen. Der amtliche Teil des Regierungs-anzeigers vom 9. Oktober 1937 enthält eine Bekanntmachung darüber. Es werden solche Jungen und Mädchen aufgenommen, die mindestens sechs Jahre lang die Volks- oder Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben, und für eine höhere Ausbildung geeignet sind. Sie werden in der Aufbauschule in sechs-jährigem Lehrgang zur vollwertigen Reifeprüfung einer höheren Lehranstalt geführt. Von hier aus eröffnet sich dann der Zugang zu den Hochschulen, z. B. zur Lehrerbildung und zu anderen Berufen, für die der Besitz des Reifezeugnisses verlangt wird, also insbesondere auch zum Besuch der Universität, der Technischen und der Landwirtschaftlichen Hochschule.

Für die Aufnahme kommen in erster Linie Kinder in Betracht, die auf dem Lande oder in der Kleinstadt wohnen und deshalb keine Gelegenheit hatten, an ihrem Wohnort eine höhere Schule bis zur Reifeprüfung zu besuchen, oder bei denen Neigung und Begabung für eine höhere Bildung sich erst später entwickelten. Die Aufbauschule ist mit einem Schülerheim verbunden und nimmt bei der Festlegung der Erziehungsstellen weitest auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern Rücksicht. Sie bietet also für charakterlich wertvolle und gut begabte Kinder vom Lande eine einzigartige Gelegenheit, mit geringen Kosten eine ihrer Befähigung entsprechende Schule und Berufsvorbereitung zu erhalten. Die Meldungen müssen bis spätestens 1. November 1937 nebst dem im „Regierungs-Anzeiger“ näher bezeichneten Vordruck bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen in Stuttgart, Königsplatz 44, eingereicht werden.

### Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest

Am 9. Oktober wäre Horst Wessel, der Berliner Sturmführer der Kampfschule, 30 Jahre alt geworden, wäre er nicht vorzeitig der Mordparole roter Heher zum Opfer gefallen. Während an diesem Tage in Zukunft die gesamte SA des Gauess Westfalen-Nord in Bielefeld aufmarschiert und der Stabschef selbst an der dortigen Feier teilnehmen wird, gedenkt die SA-Gruppe Südwest des toten Sturmführers in einer Morgenfeier die am kommenden Sonntag von 10 bis 10.45 Uhr im Großen Haus der Württ. Staatsoper stattfindet und im Reichsführer Stuttgart übertragen wird. Sämtliche SA-Einheiten im Südwesten des Reiches werden in dieser Stunde zum Appell angetreten sein. Im Mittelpunkt der Morgenfeier steht eine Ansprache von Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthauer, der die Größe des Opfertodes Horst Wessels würdigen wird.

### Jetzt kommen die Zwei-Markstücke

Nachdem die Ausprägung der neuen Fünf-Markstücke mit 968 Millionen Mark und der Mittelmünzen zu einer Mark im Werte von rund 300 Millionen Mark im wesentlichen abgeschlossen ist, hat jetzt die Ausprägung der neuen kleinen Zwei-Markstücke in größerem Umfang eingesetzt. Im letzten Vierteljahr wurden 30 Millionen Mark davon ausgeprägt und damit ein Bestand von 67 Millionen Reichsmark erreicht. Etwa im gleichen Maße, nämlich um rund 70 Millionen Mark, wurde der Bestand an alten Zwei-Markstücken auf 143 Millionen Mark vermindert. Im letzten Vierteljahr wurden auch wieder in größerem Maße kleine Münzen ausgeprägt und zwar 10- und 5-Pfennigstücke im Gesamtwert von 2,7 Millionen Mark. Kupfermünzen im Werte von 360.000 Mark.

### Jede deutsche Frau wird aufgerufen

Geleitwort von Gauschulungsleiter Dr. Kleit zur Reichswerbemasche der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk.

Die NS-Frauenenschaft und das damit zusammenhängende Deutsche Frauenwerk sind dazu berufen, die deutschen Frauen im Geist der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erziehen. Im Rahmen der gesamten Erziehungsarbeit der Bewegung fällt deshalb der NS-Frauenenschaft eine ganz besonders wichtige Aufgabe zu. Wenn es mit der Durchsetzung unserer Weltanschauung ernst ist, muß dafür sorgen, daß möglichst viele Frauen den Weg zu dieser nationalsozialistischen Gemeinschaft finden und damit ihren Willen zum Einsatz für Volk und Führer befunden.

Dr. Kleit, Gauschulungsleiter.

### Die WSW-Türplakette 1937-38

Die WSW-Türplakette des Vorjahres hat Deutschland erobert. Vielsach sieht man heute noch an Wohnungstüren eine oder die andere oder auch mehrere der sechs Monatsplaketten des Vorjahres, die die ernste Kraft veranschaulichen, mit der das deutsche Volk den Kampf gegen Hunger und Kälte führte. Die sechs Monatsplaketten des Winterhalbjahres 1937/38 stehen im Zeichen der Freude. Die Schlichte ist geschliffen, ein widererwartetes Volk läßt sich selbst. Der deutsche Mensch lacht wieder. So schmückt die Monatsplakette für den Monat Oktober den Einlaß zum Beginn des WSW. Alle Berufsstände und alle Gliederungen der Partei stehen bereit: „Dein Opfer schafft Freude für alle!“

### Verkehr auf Württembergs Wasserstraßen

Nach den Ergebnissen der Binnenschifffahrts-Statistik befreit sich der Gesamtverkehr sämtlicher württembergischer Hafenplätze im Jahre 1936 auf 1.171.648 Tonnen, wovon 739.137 Tonnen auf den Ankunfts- und 432.511 Tonnen auf den Abgangsverkehr entfielen. Dieses Ausmaß des Güterverkehrs wurde allerdings erst erreicht, nachdem die Großschifffahrtsstraße Mannheim-Heilbronn im Jahre 1935 fertiggestellt war. In den Jahren 1925-1934 betrug der Verkehrsdurchschnitt nur etwa 150.000 bis 320.000 Tonnen. So entfällt denn auch bei weitem der größte Prozentsatz des württembergischen Wasserstraßenverkehrs auf die Neckarschifffahrtsstraße und zwar waren es im Jahre 1936 1.062.000 Tonnen. Hieron entfielen 650.854 Tonnen auf den Ankunftsverkehr und 431.146 Tonnen auf den Abgangsverkehr.

Die beförderten Güter sind nach der Verkehrsrichtung sehr unterschiedlich. So steht im Ankunftsverkehr die Kohle mit 27 Prozent weitans an erster Stelle. Es folgen dann Steine und Erde, Eisen und Stahl, Baumaterialien, chemische Erzeugnisse und Öle und Fette. Im Abgangsverkehr spielt nach wie vor das Salz die Hauptrolle und erreicht etwa 65 Prozent des Gesamtahgangsverkehrs. Es folgen dann Eisen- und Stahlbruch und Soda. Die Eröffnung der Neckargroßschifffahrtsstraße hat eine Reihe von weiteren Warengruppen zum Neckarverkehr übergehen lassen. Hier sind besonders mineralische Rohstoffe im Ankunftsverkehr zu nennen.

Der Verkehr auf dem Bodensee erreicht nur etwa ein Zehntel des gesamten Verkehrsanteils auf den württembergischen Wasserstraßen. In dem letzten Jahr hat er aber gleichfalls eine Aufwärtsentwicklung durchgemacht.

### Aus Baden

**Heidelberg, 7. Okt.** (Liebespaar erschossen aufgefunden.) Am Mittwochmorgen wurden durch eine Polizeistreife im Stadtwald oberhalb der Feiertätte ein 18jähriges Mädchen aus Heidelberg, das in Berwangen bei Eppingen in Stellung war, und ein 24jähriger Mitsgehilfe aus Eppingen erschossen aufgefunden. Es handelt sich um eine Liebestragödie, wie aus einem Brief hervorgeht, den die beiden hinterließen und auf Grund dessen die Nachforschungen angeknüpft wurden. Die jungen Leute wurden bereits seit zwei Tagen vermisst.

### Krach auf Schallplatten

**SGD. Paris, 7. Okt.** Die moderne Technik richtet, wie es scheint, auch in harmlosen Gemütern bisweilen Verwirrungen an. Gibt es da auf dem Montmartre ein kleines Lokal, in dem hauptsächlich Studenten verkehren. Der Wirt ist ein biederer Franzose, gemütlich und sehr entgegenkommend, aber er hat einen kleinen Tadel. Er ist nämlich Radiosackler.

Ob diese Eigenheit, die ja keineswegs unmodern ist, auf die Ehefrau des Gastwirts abfällige Wirkungen ausgeübt hat, steht nicht einwandfrei fest. Aber das eine ist sicher, daß sie bereits seit geraumer Zeit mit ihrem Mann nicht mehr gut zusammenlebt. Sie beschimpfte ihn nicht nur in der Küche, sondern auch vor den Gästen. Sie setzte Gerichte über Geldverschwendungen und ähnliche Dinge in die Welt. Bis schließlich der Ehemann die Wut packte.

Was macht ein Radiosackler, der auch mit sonstigen Fragen der modernen Funktechnik genau Bescheid weiß? In diesem Falle baute er ein Mikrophon unbemerkt von der Ehefrau in das gemeinsame Schlafzimmer ein. Von diesem Mikrophon lief ein Draht in einen kleinen Abstellraum, wo der Franzose seinen Bastelkisten nachging. Hier aber war ein Plattenaufnahmeapparat angeschlossen. Und jedesmal, wenn das „Täubchen“ im Schlafzimmer unangenehm zu gurren begann, fachte der Bastler den wohlauflösenden Mechanismus in Bewegung und erstreckte sich dann am nächsten Tag an der Grammophonaufnahme der ehelichen Hörspielzeugen, die mit allen Stärkgraden und Injurien auf die Platte gebannt waren. Als die Ehe immer unerträglicher wurde, fanden die Grammophonplatten noch eine andere Verwendung. Der tüchtige Gastwirt strengte nämlich die Scheidungsklage an, und als die Frau Einspruch erhob, benannte er als Zeugen seine — Grammophonplatten.

Vor Gericht wurden im Scheidungsprozeß diese Platten auch äußerlich eine nach der anderen abgepielt. Die Wirkung auf den Scheidungsrichter war so, daß an der endgültigen Trennung der Ehe kein Zweifel mehr besteht. Manchmal ist die moderne Technik wirklich nicht zu verachten...



